



Digitales Kolloquium

Dr. Patrick Graichen – Der „Doppelte Booster“: Eckpunkte für ein zielgerichtetes Wachstums- und Investitionsprogramm als Antwort auf die Corona-Krise

Dr. Patrick Graichen im Portrait

Dr. Patrick Graichen ist seit 2012 bei Agora Energiewende, zunächst als stellvertretender Direktor und seit 2014 als Direktor und Geschäftsführer. Er hat in Heidelberg und Cambridge Politik- und Volkswirtschaft studiert und am Interdisziplinären Institut für Umweltökonomie der Universität Heidelberg zu Kommunalen Energiepolitik promoviert.

Das Mandat der Agora Energiewende besteht darin, akademisch belastbare und politisch umsetzbare Wege zu entwickeln, wie sich die Energiesysteme in Deutschland und zunehmend weltweit in Richtung sauberer Energie transformieren lassen – und Energie gleichzeitig sowohl bezahlbar als auch sicher bleibt. Das Denk- und Politiklabor ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Mercator und der European Climate Foundation.



Fachlicher Input

Vorab: Es wurde eine Entwurfsfassung der geplanten Veröffentlichung von *Agora Energiewende* und *Agora Verkehrswende* zu dem Thema vorgestellt, welche im Rahmen dieses dena-Kolloquiums vorab diskutiert wurde.

Der Doppelte Booster: Vorschlag für ein 100-Milliarden-Euro-Wachstumsprogramm (s. auch Grafik auf Seite 2)

Hauptthesen

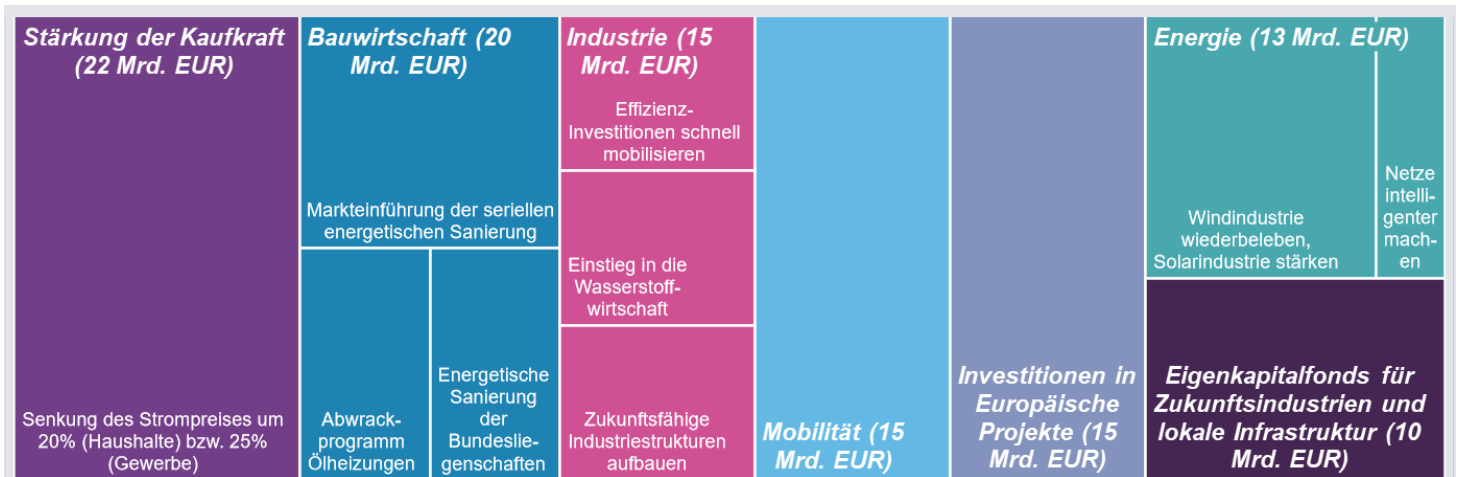
- Die Corona-Krise wird erhebliche wirtschaftliche Einbußen in Deutschland, Europa und weltweit mit sich bringen.
- Angesichts der nach wie vor hohen Ansteckungsraten in vielen Teilen der Welt ist ein V-Verlauf der Wirtschaftskrise unwahrscheinlich – eher ist ein U-Verlauf zu erwarten, der Aufschwung wird mit der Bereitstellung eines Impfstoffes einhergehen.
- In Anlehnung an Roosevelts „New Deal“ (1930er Jahre) werden auch hier drei Phasen für Wirtschaftspolitik in und nach Wirtschaftskrisen gesehen: Relief, Recovery, Reform. Fokus des Agora-Papiers: „Recovery in light of Reform“.
- Ein effektives Wachstumsprogramm ist großvolumig, schnell wirksam und klimasicher.
- Klimapolitik muss ein Leitmotiv für das Wachstumsprogramm nach der Corona-Krise sein, denn jetzt angestoßene Investitionen haben Nutzungsdauern bis 2030, 2040, 2050 oder noch wesentlich länger.

Erläuterung

Stärkung der Kaufkraft

- Warum 100 Milliarden? Ca. 3% des BIPs, scheinen der Dimension der Krise angemessen (Anlehnung an frühere Krisen-Betrachtung des IWF)
- Stärkung der Kaufkraft und Senkung der Kostenbelastung in der Industrie durch Senkung des Strompreises (22 Mrd. EUR für 2020 und 2021). Perspektivisch Ausgleich durch höhere Belastung bei CO₂-Preis
- Bessere Maßnahme als Einkommen- oder Mehrwertsteuer-senkung durch:
 - Schnellen Effekt (denkbar bereits ab 1.7.2020)
 - Soziale Ausgewogenheit (Entlastung einkommensschwacher Haushalte)
 - Abbau struktureller Nachteile der deutschen Wirtschaft
 - Zielgerichtete Investitionsanreize

Der Doppelte Booster: 100 + 10 Mrd. Euro für Wachstum und Zukunft



* Während der größte Teil des Wachstumspakets (100 Mrd. EUR) aus dem Bundeshaushalt stammt, werden die Investitionen in der Stromerzeugung (10 Mrd. EUR) über das EEG finanziert.

Chemie-, Stahl- und Grundstoffindustrie

- Effizienzinvestitionen mobilisieren, in zukunftsfähige Industriestrukturen investieren, Wasserstoffwirtschaft aufbauen (15 Mrd. Euro), Contract for Difference nutzen.

Autoindustrie und Mobilitätswirtschaft

- Autoindustrie und Mobilitätswirtschaft zukunftssicher aus der Krise helfen (15 Mrd. Euro):
- Elektromobilität schnell in den Massenmarkt bringen (z. B. Förderung ländlicher Raum)
- Öffentlichen Verkehr modernisieren
- Innovationen beschleunigen

Bauwirtschaft

- Auch wenn der Bausektor aktuell gut ausgelastet ist, dürfte sich dies vermutlich 2021 deutlich ändern – in die dann entstehende Lücke zielen diese Vorschläge (20 Mrd. Euro)
- Wärmepumpen statt Ölheizungen: 1-Millionen-Wärmepumpen-Programm, die aktuell bereits ausgeweiteten Förderprogramme noch einmal deutlich ausbauen
- Erhöhung der Investitionen in die Markteinführung der seriellen energetischen Sanierung (Energiesprung), Umsetzung in Deutschland durch die dena
- Energetische Sanierung der Bundesliegenschaften
- Verdopplung der steuerlichen Abschreibung Sanierungsförderung von jetzt 20 auf dann 40 Prozent

Energiewirtschaft

- Der beschleunigte Ausbau von Wind- und Solar ist Basis von Klimaschutz und Energiewende – und notwendig für niedrige Industrie-Strompreise. Hier ist eine Offensive dringend nötig.
- Solarindustrie stärken (5 Mrd. Euro aus dem EEG), Abschaffung 52GW Deckel, Eigenverbrauch ankurbeln
- Windkraftindustrie wiederbeleben (5 Mrd. Euro aus dem EEG)
- Investitionssicherheit für die Wind-Offshore-Industrie
- Intelligenzschub für die Stromnetze (3 Mrd. Euro)

Sektorübergreifende Maßnahmen (10 Mrd. Euro)

- Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm in Zukunftstechnologien
- Eigenkapitalfonds für Zukunftsindustrien und lokale Infrastrukturtransformation (10 Mrd. Euro)
- Mit den europäischen Partnern gemeinsam die Krise bewältigen (15 Mrd. Euro)
- EU-Beihilferahmen und EU-Politiken im Sinne des Green Deals neu formulieren
- Verstärkte Investitionen in Projekte von gemeinsamem europäischen Interesse (deutscher Beitrag: 15 Mrd. Euro)

- Den Hebel der Europäischen Investitionsbank durch Green Bonds erhöhen
- Den EU-Haushalt 2021 - 2027 sinnvoll aufstocken (am Green Deal orientiert)

Fazit

Die Wirtschaft braucht ein Wachstumsprogramm, das die Klima-herausforderung mitdenkt – sonst droht die nächste Wirtschaftskrise, wenn es beim Klimaschutz ernst wird und deswegen sollten die Investitionen in jedem Sektor, der Unterstützung bekommt, in die richtige Richtung gehen: Der Doppelte Booster.

Diskussion & Impulse

- Breite Anerkennung und Zustimmung für die vorgeschlagenen Maßnahmen des Papiers, begleitet von kritischen Kommentaren mit Blick auf Zielgenauigkeit und möglichen Abfluss der Mittel bei angedachten Förderprogrammen

Detaillierter Blick auf die Sektoren nötig für sinnvolle Investitionen

- Beispiel Bauwirtschaft
 - Es fehlt nicht am Geld, sondern an den Planern
 - Z. B. Ausbau grüner Wärmenetze vorantreiben (durch Stärkung Eigenkapitalversorgung der Betreiber)
- Autoindustrie und Mobilitätswirtschaft (besonders wichtig für Deutschland)
- Warnung vor neuen Abwrackprämien für Autos – stattdessen mögliche Offensive für E-Mobilität vor allem im gewerblichen Bereich
- Möglicherweise würden zwar aktuelle EU-Flottengrenzen den Verkauf von sparsamen oder (teil-)elektrischen Autos befördern, dennoch nicht Mittel der ersten Wahl
- Alternativvorschlag: Recyclingprämie für Autos

Arbeitsmarkt und Qualifizierung

- Sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze nach der Krise aufbauen (Beispiel Wasserstoffindustrie)
- Chancen für neue Jobs, aber Qualifizierungsoffensive notwendig – im besten Fall schon parallel zur Kurzarbeit, sowie bei Arbeitslosigkeit
- Jobs sichern – Beispiel Wasserstoffindustrie aufbauen
- Kommunen als wichtiger Player in der Recovery-Phase

Grüne Märkte aufbauen (Beispiel Wasserstoff)

- Märkte für grüne Produkte aufbauen – Industrieinvestitionen und Wasserstoffstrategien auch europäisch denken
- Wasserstoff

- Charme der Wasserstoffwirtschaft: ein neuer Wirtschaftszweig kann aufgebaut und neue Arbeitsplätze geschaffen werden
- Innovationsprogramm reicht nicht, weiteres Paket zum Marktaufbau nötig
- Alternativvorschläge: Übertragungsnetzentgelte für Elektrolyseure senken oder den Strom von allen Abgaben und Umlagen entlasten

EEG und die Beihilfe Problematik

- Vorschlag Abschaffung des EEG: eine erhebliche Gegenfinanzierung wäre nötig
- Beihilfe-Problematik: Der Kontext der Krise könnte sogar ein passender Moment für die Diskussion mit der EU sein, allerdings ist geschickte Rechtsauslegung nötig
- Hinweis ab 2021: 5 Cent Impuls relativiert sich durch die ohnehin geplante Absenkung gemäß BEHG. Ggf. sogar überlegen, EEG-Umlage ganz abzuschaffen, da damit auf viel Reglementierung verzichtet werden kann
- Widerspruch: Wenn die EEG-Umlage gesenkt wird, kann der weitere Ausbau der Erneuerbaren nicht finanziert werden. Alternativen müssten intensiv mitgedacht werden.
- Diskussion, ob alternativ Senkung der Netzentgelte eine sinnvolle Option sein könnte

Regulierung und administrative Hemmnisse

- Hemmnisse beseitigen, umweltökonomischen Gesamtrahmen verbessern (CO₂-Preis, Windkraftregulierung, etc.)
- Ordnungspolitischer Rahmen – Planungskapazitäten untersuchen und verbessern
- Fehlender Aspekt: Problem, dass es in Deutschland sehr hohe Steuern auf Arbeit gibt, aber im Vergleich nur sehr niedrige Steuern auf Ressourcenverbrauch -> es gibt administrative und regulatorische Hemmnisse.
- Lernen aus der 2008/09-Krise: Verbesserung der Verwaltungspraxis notwendig

Kritik und Ergänzungen

- Jedes Konjunkturprogramm braucht ein Monitoring (spätestens in der Recovery-Phase).
- Zur Frage, ob die Nöte der Wirtschaft mit dem Programm ausreichend adressiert und durchschnittliche Arbeitnehmer erreicht würden: Klimaschutz und Wirtschaft sind eine „falsche Dichotomie“ – viele grüne Jobs werden entstehen
- Zur Gewährleistung des Mittelabflusses des „Agora-Pakets“: Jedes Konjunkturprogramm birgt die Gefahr von Fehlinvestitionen und hat einen Horizont von ca. zwei Jahren. Danach müssen andere Instrumente (z. B. der CO₂-Preis) die Investitionen anreizen

- Zur Kritik das Programm decke viele weitere Aspekte nicht ausreichend ab (höherer CO₂-Preis, Zukunft der Arbeit, Kreislaufwirtschaft, ...): Das Programm sollte kurzfristig und mit wenig Widerstand umsetzbar sein, nicht der Moment für „ceterum censeo“ und umfangreiche Wunschlisten. Verweis auf Publikation „15 Eckpunkte für das Klimaschutzgesetz“
- Kommunikative Maßnahmen für die Akzeptanz und Begleitung müssen mitgedacht werden

An der Livediskussion beteiligten sich u. a.:

Michael Gessner - Wirtschaftsministerium NRW

Björn Klusmann - Die Wirtschaftsmediatoren

Dr. Brigitte Knopf - MCC

Dr. Lukas Köhler - MdB, FDP

Andreas Kuhlmann - dena (Moderation)

Jörg Lange - CO₂ Abgabe e.V.

Ralph Lenkert - MdB, Die Linke

Dr. Felix Matthes - Öko-Institut

Hanne May - dena (Chat-Moderation)

Prof. Martin Neumann - MdB, FDP

Prof. Kai Niebert - DNR

Dr. Simone Peter - BEE

Christian Seelos - Energiate Messenger

Bernd Westphal - MdB, SPD

#dK2020-3: "Takeaways"

- Konjunkturpaket soll anders als 2008/2009 nicht über das Knie gebrochen werden. Die einmal entschiedenen Maßnahmen müssen dann aber schnell greifen können.
- Die Dimension der Krise ähnelt eher der großen Weltwirtschaftskrise der 30er Jahr als der Krise von 2008/2009.
- Hemmnisse auf allen relevanten Ebenen abbauen und umweltökonomischen Gesamtrahmen verbessern.
- Recovery und Reform müssen kombiniert werden.
- In allen Sektoren sind enorme Kraftanstrengungen notwendig, um das fossile System zu verändern. Jetzt die Chance nutzen und den richtigen Weg für grüne Produkte und zukunftsfähige Jobs ebnen.
- Maßnahmen, die ohnehin in einigen Jahren anstünden (z.B. grüne Stahlproduktion und Elektromobilität), könnten aufgrund der Krise schon früher umgesetzt werden. Nach dem Motto: Stilllegen oder jetzt umstellen. Gleichzeitig besteht jedoch Gefahr von „schleichendem Carbon Leakage“, wenn Kapazitäten dann außerhalb der EU wieder aufgebaut werden.
- Hinsichtlich der Bauwirtschaft wird es voraussichtlich am meisten Diskussion geben. Noch ist die Branche ausgelastet, aber wenn die Krise anhält und die Privatvermögen sinken, wird es schnell negative Auswirkungen geben. Aber auch Förderprogramme für Ladeinfrastruktur müssen passgenau sein.
- Die europäische Dimension sollte bei allen Maßnahmen immer mit bedacht werden.
- Aktuell gibt es glücklicherweise wenige Stimmen, die sich gegen Klimaschutzmaßnahmen in der Krisenbewältigung aussprechen.